

entfallen werden. Derselbe darf versichert sein, daß ihm nicht nur seine Freunde, sondern die gesammte musikalische Bevölkerung ein freundliches Ansehen bewahren.

Salzburg, 1. Mai.

(Am Bonnonnat. — Tram- und Zahnradbahn.) Der erste Mai hat heute seinen Einzug gehalten. Sehen erleben wir in unserer Gegend einen so schönen und herrlichen Frühlingstag. Die Wälder und Felder erscheinen in tiefgrünem Kleide, die Täler in schönsten Blätter- und Blütenkleide. Aprielen, Pfirsiche und alle edlen Obstbäume erfreuen den Naturfreund mit ihren rötlichen und weißen Blüten im hohen Grade. Die ganze Bevölkerung ist freudig betregt und schickt sich an, diesen herrlichen Mittag dem Genuße zu widmen. Ausläufe nach allen Richtungen werden geplant. Unsere herrlichen Ausflugsorte Seibrunn, Algen, Leopoldsdorf, Maria Blain, Guggenthal, Freisingtal (Watern), Grödig zc. werden kaum alle Luftwanderer aufnehmen können, denn die ganze Stadt ist in Bewegung. Und erst die Tramway wird heute ganz und gar occupiert sein, denn dieselbe fährt nun schon seit einiger Zeit zu dem äußerst beliebten und in Mode gekommenen „Frühlingsspaß“ an der Grenze nach dem Wartenlande nach Berchtesgaden. Hier entspannt ein erweiterter Dampfer, um die Passanten und Ausflügler aufzunehmen, und wir können schon jetzt das Prognostikon stellen, daß dieser Lieblings-Ausflugsort eine schöne Zukunft haben wird, ganz besonders, wenn die Fortsetzung dieser Tramway bis Berchtesgaden zustande kommt. Freilich besteht immer noch das Dilemma zwischen Reichenhall und Salzburg wegen ihrer Communication. Die Reichenhaller stemmen sich nämlich noch immer dagegen, weil sie fürchten, es würde ihnen dann ein großer Theil des Fremdenverkehrs entgehen, was wir nicht einzeln zugeben können. Im Gegentheil glauben wir, daß der Verkehr erst recht zunehmen wird, wenn beide Bahnen nämlich von Reichenhall nach Berchtesgaden und von Salzburg eben dahin verstaatlicht sein werden, indem dadurch eine äußerst interessante Rundbahnfahrt entstehen wird. Wir zweifeln auch nicht an der baldigen Ausführung dieser Fahrt.

Wang besonders nicht oder gegenwärtig die Zahnradbahn auf den Gaisberg die Aufmerksamkeit der Bevölkerung auf sich. Es werden schon Probefahrten bis zur Hitzlalm praktiziert, welche natürlich den besten Erfolg hatten. In 23 Minuten gelangt man bis zur Hitzlalm. Im Publicum obwaltete bisher noch immer ein gewisses Bedenken gegen diese Zahnradbahn. Seitdem aber die Probefahrten darzutun haben, daß durchaus keine Gefahr zu fürchten ist, sind auch die Bedenken geschwunden. Die Einrichtung dieser Alpenfahrt ist bereit technisch correct, daß mit einem Schlege in jedweder Höhe ein sofortiger Stillstand des Locomotivs bewerkstelligt werden kann. Ob sich aber diese Unternehmungen auch rentieren werden! sagen die Besimmlen. Das geht aber die Touristen wenig an; sie werden sich sicherlich darum kümmern. Das ist Sache der und des Unternehmers. Wenn wir aber jetzt schon die große Frequenz und den großen Kostenverlust auf der Tramway ins Auge fassen, so glauben wir, sagen zu können, daß sich diese Bahnlinie äußerst lucrativ entwickeln wird. So auch mit der Zahnradbahn auf den Gaisberg; denn, welcher Tourist, wenn er einen Tag, selbst einen halben Tag verwenden kann, wird es verabsäumen, die ganz prächtige Aus- und Fernsicht vom Gaisberge aus zu genießen. Während der ganzen Bergfahrt reißt sich Bild an Bild gegen die Stadt, gegen den Untersberg, den Staufen, den majestätischen Wagmann sammt seinen Trabanten, den prächtlichen hohen Gölz, das lange Tannenenge, sowie auch gegen die bairische Ebene mit dem im Sonnenuntergange glühenden Glimmer. In mäßiger Ferne erblickt man auch den Trumer-, den Matzfer-, den Seefriedener-, den Mondler-, den Fußler- und Wagingersee. Kurz, die Aussicht ist brillant.

Tagessneidigkeiten.

(„Servus, grüß Dich!“) Auf dem Controlorgane in der Hofburg spielte sich am 28. April vormittags eine Scene ab, welche nicht geringe Heiterkeit erregte. Der Großherzog Ferdinand von Toskana staltete im Laufe des Vormittags mehreren Persönlichkeiten Besuche ab; zunächst dem Erzherzog Albrecht, dann den beiden General-Adjutanten FML Graf Paor und FML Baron Popp. Als der Erzherzog, welcher die Obersten-Uniform seines Infanterie-Regiments trug, den Controlorgan passierte, um sich zu den General-Adjutanten zu begeben, begegnete er einem Generalmajor. Es war natürlich Nichts gewesen, daß der Generalmajor vor dem Erzherzog Front gemacht hätte. Der General jedoch, der sich nicht in Wien in Garnison befindet und den Erzherzog nicht kannte, unterließ dies. Erzherzog Ferdinand von Toskana dagegen, dessen Bonhomie bekannt ist, salutirte nun feierlich vor dem noch jungen Generalmajor in strammster Weise. Der Lohn hierfür sollte nicht ausbleiben, — der General wintte mit der Hand und rief ihm hiebei ein recht freundliches: „Servus, grüß Dich!“ zu. Die auf dem Corridor befindlichen Posten und hin und her gehenden Personen, welche den Erzherzog kannten, waren hierüber ganz erstaunt, konnten jedoch ein Lächeln über den Graf, welchen der Erzherzog bei dieser Scene bewahrte, nicht unterdrücken. Bei dem nachmittags beim Kaiser stattgehabten Diner erzählte der Großherzog in humoristischer Weise, wie herablassend ein junger Generalmajor ihm „alten, schneeweißen Oberst“ mit einem „Servus, grüß Dich!“ für sein strammes Salutieren freundlichst gedankt habe.

(Der erste Fall im Weissen Hause.) Die sonst so erfinderischen Wankes zerbrechen sich seit einigen Tagen die Köpfe in einer heiklen Frage. Die reizende Frau Präsidentin Cleveland vermag das hohe Geheimnis nicht weiter zu hüten; es ist offenkundig geworden, daß es im Weissen Hause in Washington bald eine Hindustaube geben wird. Damit ist auch schon die ganze Bedeutung der Frage verstanden, mit welcher sich die Bürger der nordamerikanischen Union im allgemeinen und die der Stadt Washington im besonderen sehr angelegentlich beschäftigen. In dem bereiten Weissen Hause in Washington ist nämlich der Fall noch nicht vorgekommen, daß sich dort Männergeheim mit legitimem Charakter vernehmen ließ, und kein Mensch hat eine Ahnung, wie die Geburt des jungen Cleveland eigentlich zu feiern sei, ob officiell oder ob die Sache als eine ganz private anzusehen sei, die bloß das glückliche Elternpaar und niemand sonst in der weiten Union angeht. Der Stadtrat von Washington hält zur Entscheidung dieser Frage eine Sitzung um die andere ab, und selbstverständlich beuten auch schon die amerikanischen Witzblätter die Verlegenheit der Washingtoner „Wippfinger“ weidlich aus, nur die junge Präsidentin denkt nicht an diese Weisheitsfächer; sie ist glücklich, ihrem Gatten, sie hofft bestimmt, einen Sohn zu haben, wenn dieser auch nicht, wie die Witzblätter häßeln, „Präsident-Nachfolger“ wird.

(Oesterreichische Rote Kreuz-Verein.) Bei der am 1. Mai 1. d. stattgefundenen Ziehung gezogen: Serie 3375 Nr. 37 25,000 fl., Serie 9735 Nr. 48 1000 fl., je 500 fl. gewonnen: E. 6790 Nr. 7, E. 9608 Nr. 32, E. 11686 Nr. 45, je 100 fl. gewonnen: E. 606 Nr. 2, E. 1049 Nr. 15, E. 2915 Nr. 33, E. 3510 Nr. 46, E. 4368 Nr. 29, E. 5778 Nr. 22, E. 5905 Nr. 31, E. 8085 Nr. 50, E. 9790 Nr. 24, E. 11290 Nr. 42, je 50 fl. gewonnen: E. 359 Nr. 44, E. 1088 Nr. 21, E. 1248 Nr. 46, E. 1480 Nr. 25, E. 4480 Nr. 23, E. 5161 Nr. 50, E. 5936 Nr. 44, E. 6058 Nr. 19, E. 6235 Nr. 39, E. 11831 Nr. 33; ferner wurden folgende Ziehungs-Serien gezogen: 387, 5628, 4549, 4672, 7664, 8976, 10049, 11651, 11728, 11849.

Oberösterreichische Grundentlastungs-Obligationen.

Bei der am 30. April 1887 stattgehabten Verlosung wurden folgende zur Rückzahlung ohne Prämie angemeldete oberösterreichische Grundentlastungs-Obligationen gezogen: I. Mit Coupons: a 50 fl.: Nr. 16 69 270 405 674 830 1213 1295 1440 1484 2163 2320 2460 2538 2851 3361.

a 100 fl.: Nr. 227 346 427 500 559 618 652 670 697 775 845 864 928 992 994 1059 1153 1167 1221 1337 1454 1464 1468 1666 1692 1808 1840 1862 1949 1960 1961 1966 1967 2003 2077 2180 2269 2301 2392 2446 2486 2515 2610 2630 2687 2753 3108 3144 3174 3254 3281 3320 3375 3435 3586 3716 3900 3906 4117 4312 4344 4498 4640 4836 5002 5021 5051 5198 5290 5332 5558 5566 5567 5640 5644 5729 5739 5836 5898 5952 5939 6065 6358 6362 6388 6458 6657 6749 6811 6834 6871 6927 7095 7213 7257 7315 7360 7397 7490 7506 7599 7604 7808 8209 8247 8488 8522 8619 8662 8696 8802 8856 9101 9195 9198 9199 9292 9259 9361 9595 9596 9732 9915 9954 9966 10077 10079 10097 10116 10244 10310 10569 10637 10882 10906 10910.

a 500 fl.: Nr. 107 138 241 321 348 383 438 444 507 630 707 778 790 842 867 1104 1159 1227. a 1000 fl.: Nr. 167 240 249 270 388 538 602 607 690 863 875 882 916 917 958 1127 1438 1718 1712 1728 1835 2111 2170 2316 2336 2403 2507 2697 2674 2835 2836 3020 3122 3218 3290 3483 3523 3548 3756 3807 3895 3946 3975 3976 4040 4112 4122 4420 4421 4635 4656 4712 4833 4877 4960 5155 5207 5260 5291 5301 5420 5432 5443 5515 5534 5580 5597 5614 6087 6101 6343 6462 6519 6524 6586 6600 6714 6847 6977 7008 7011 7029 7083 7089 7074 7077 7088 7096 7100 7104 7122 7188 7194 7198 7204 7208 7221 7244 7247 7249 7252 7256 7297 7300 7314 7317 7320 7346 7352 7361 7367 7379.

a 5000 fl.: Nr. 110 152 312 354 361 370 386 404 424 427 431 434.

a 10.000 fl.: Nr. 136. II. Lit. A.: Nr. 124 per 790 fl., Nr. 228 per 360 fl., Nr. 260 per 1000 fl., Nr. 290 per 2890 fl., Nr. 482 per 1620 fl., Nr. 501 per 910 fl., Nr. 519 per 290 fl., Nr. 521 per 60 fl., Nr. 582 per 840 fl., Nr. 583 per 2730 fl., Nr. 618 per 12630 fl., Nr. 673 per 240 fl., Nr. 727 per 1000 fl., Nr. 782 per 1000 fl., Nr. 789 per 1000 fl., Nr. 793 per 3760 fl., Nr. 926 per 70 fl., Nr. 942 per 4860 fl., Nr. 948 per 4150 fl., Nr. 1131 per 500 fl., Nr. 1225 per 840 fl., Nr. 1305 per 50 fl., Nr. 1336 per 3580 fl., Nr. 1350 per 420 fl., Nr. 1496 per 11340 fl., Nr. 1526 per 3120 fl., Nr. 1833 per 140 fl., Nr. 2203 per 80 fl., Nr. 2539 per 1000 fl., Nr. 2670 per 5000 fl., Nr. 2734 per 50 fl., Nr. 2787 per 1000 fl., Nr. 2892 per 420 fl., Nr. 2923 per 140 fl., Nr. 3062 per 1200 fl., Nr. 3143 per 8260 fl., Nr. 3168 per 5000 fl., Nr. 3231 per 150 fl., Nr. 3297 per 150 fl., Nr. 3344 per 100 fl., Nr. 3358 per 300 fl., Nr. 3395 per 200 fl., Nr. 3392 per 50 fl., Nr. 3480 per 5000 fl., Nr. 3544 per 340 fl., Nr. 3610 per 1100 fl., Nr. 3632 per 1070 fl., Nr. 3806 per 5000 fl., Nr. 3863 per 280 fl., Nr. 3975 per 5000 fl., Nr. 4012 per 16300 fl., Nr. 4054 per 800 fl., Nr. 4078 per 3190 fl., Nr. 4283 per 2100 fl., Nr. 4300 per 100 fl., Nr. 4338 per 1940 fl., Nr. 4424 per 100 fl., Nr. 4471 per 5400 fl., Nr. 4483 per 2490 fl., Nr. 4488 per 100 fl.

Vorstehende Obligationen werden in ihrem Nennwerte, und zwar nach Vorzicht des allerhöchsten Patentes vom 27. April 1888 mit den hierfür in österreichischer Währung entfallenden Capitalbeträgen, die Obligation lit. A. Nr. 501 per 910 fl. nur mit dem Zinsbetrage per 280 fl. sammt Zinsen bis Ende October 1887 am 1. November 1887 von der oberösterreichischen Grundentlastungs-Fondscaße ba ausbezahlt.

Ueber den nicht mehr zur Auszahlung gelangenden Zinsbetrag per 630 fl. der Obligation lit. A. Nr. 501 per 910 fl. wird eine neue Obligation lit. A. Nr. 501 in gleicher Summe ausgestellt und in die nächste Verlosung wieder einbezogen.

Mit obigem Rückzahlungstermine hört bezüglich der zur Rückzahlung bestimmten Obligationen jede weitere Verzinsung auf.

Die Parteien haben jene Obligationen zur festgesetzten Zeit sammt den dazugehörigen Coupons nebst einer ungetempelten Quittung über das Capital bei der oberösterreichischen Grundentlastungs-Fondscaße zu überreichen.

Mit abgängiger Coupons ist der bare Erfolg zu leisten. Die oberösterreichische Grundentlastungs-Fondscaße ist allen verlostten oberösterreichischen Grundentlastungs-Obligationen Gesamte zu, welche später als in 92 Tagen, jedoch innerhalb sechs Monaten zur Einlösung gelangen.

Nachgezeichnete verlost und bereits zur Rückzahlung fällige oberösterreichische Grundentlastungs-Obligationen wurden von den Parteien bei der oberösterreichischen Grundentlastungs-Fondscaße bisher noch nicht eingelöst:

I. Mit Coupons: a 50 fl.: Nr. 216 273 287 655 656 1069 1042 1154 1293 1471 2154 2200 2262 2904 2463 2765 2814 2849 2978 3014 3069 3171 und 3200. a 100 fl.: Nr. 50 65 67 69 117 150 199 352 483 502 559 688 759 820 1039 1198 1438 1439 1440 1506 1517 1573 1587 1606 1657 1779 1782 1792 1969 2176 2222 2387 2955 2980 2732 2734 3628 3083 3939 3403 2108 3477 3529 3697 3769 3903 4309 4367 4426 4433 4473 4516 4569 4754 4764 4828 5055 5264 5301 5373 5412 5535 5592 5633 5745 5829 5942 5929 6082 6142 6278 6279 6503 7031 7171 7237 7339 7431 8451 8436 8389 8655 8736 8782 8822 8939 9188 9248 9354 9578 9593 9601 9615 9648 9740 9766 9853 9873 9883 9895 9904 9954 10042 10120 10169 10220 10240 10242 10406 10617 10677 10694 10708 10723 10885 10889.

a 500 fl.: Nr. 345 347 421 540 1030 1105 1211 1219. a 1000 fl.: Nr. 50 64 466 526 948 1039 1085 1264 1494 1620 1744 2163 2352 2524 2525 2527 2749 3036 3150 3338 3765 4703 4704 5474 5689 5730 6162 6163 6253 6520 6680 6605 6742 6895 6996 7148 7180 7184 7197 7232 7234.

a 5000 fl.: Nr. 305 und 400. II. Lit. A.: Nr. 818 per 80 fl., Nr. 1701 per 80 fl., Nr. 3547 per 200 fl., Nr. 3626 per 420 fl., Nr. 3627 per 580 fl., Nr. 3927 per 80 fl. und Nr. 4197 per 200 fl.

Dieses wird hiemit nach Ministerial-Berordnung vom 31. Juli 1855 (N. 9. 31. Nr. 136 v. 1855) in dem Beifügen und der Verlosung umgebracht, daß, weil vom Verlosungstage dieser Obligationen an das Recht auf Verzinsung entfällt, wenn dennoch die Coupons von derlei Obligationen durch die Oesterreichisch-ungarische Bank eingelöst würden, die zuviel bezohlenen Zinsenbeträge feinerzeit vom Capital in Abzug gebracht werden.

Nachrichten aus Linz und Oberösterreich.

Linz, 2. Mai 1887.

§ Von der Erzherzogin Marie Valerie. Aus Fisch wird unserm 1. d. geschrieben: Frau Erzherzogin Marie Valerie macht täglich in Begleitung ihrer Kammerborscherin Gräfin Kornis weitere Spaziergänge und Ausflüge in die Umgebung Fischs, welche bei Eintritt des Frühlings besonders reizvoll erscheint. Heute morgens, früh 6 Uhr, hatte unsere treffliche Wägenmusikette die Ehre, vor der Frau Erzherzogin mehrere Wochen spielen zu dürfen, da es hier üblich ist, den 1. Mai mit Tagereise zu begrüßen.

§ Personalnachricht. Se. Majestät der Kaiser hat mit allerhöchster Entschliessung vom 14. April d. J. dem Prager Lottoamtsverwalter Friedrich Kühnle anlässlich der erbetenen Verleihung in den bauernden Ruhestand in Anerkennung seiner vielfältigen, treuen und erprießlichen Dienstleistung tafzeln den Titel und Charakter eines Finanzrathes verliehen.

§ Eh rung. In der am 30. d. M. stattgehabten Generalversammlung der Mitglieder der Allgemeinen Sparcasse und Leihbank auf Sandpfländer in Linz wurde der langjährige Director Franz Keiningner sen. Kaufmann und Fabricsbesitzer, ob seines verdienstvollen Wirkens zum Ehrenmitglied ernannt. Der Sparcassverein besitzt trotz seines langen Bestandes nur 2 Ehrenmitglieder und was dessen erstes der ehemalige Statthalter Bach.

§ Todesfall. Gestern starb in Urtsfahr Frau Theresia Baska, Gbde von Balburg, Majorswitwe, im 78. Lebensjahre. Das Leichenbegängnis findet am 3. d. um 3 1/2 Uhr nachmittags vom Trauerhause, Hauptstraße Nr. 59, aus statt.

§ Theaternachricht. Zum Vortheile des Schauspielers und Regisseurs Herrn Emanuel Kramer, der mit Schluß dieser Saison aus dem Verbands des landesfürstlichen Theaters scheidet, gelangt morgen Dienstag den 3. d. „Der Verschwenker“ zur Aufführung. Da Director Wilbrandt des I. Hofburgtheaters in Wien über telegraphisches Ansuchen des Beneficianten den Urlaub der Hofkapellmeisterin Frau Louise Dumont verlängert hat, spielt dieses Fräulein die Frau Heritane, während Fräulein Böhm für ihre Lebernahme der Anstalt bereit erklärt hat. In der großen Concertsine des zweiten Actes wirken ebenfalls aus besonderer Gefälligkeit mit die Damen Frau Schimidt-Alizara und Frau Klein-Wilfoll von den vereinigten Theatern in Graz und der jugendliche Solosolist des hiesigen Theaters, Herr Julius Schula. Die Hauptrollen des Stückes sind in Händen der Damen: Böhm, Dumont, Stroffet und Baska und der Herren: Veringer, Grenberg, Schön, Cyprian, Krämer und Director Laßka. — Anstatt der Operette „Gasparone“ gelangt heute abends „Der Rügenbaron“ zur Aufführung.

§ Oberforstmeister Dimig. Wie aus Gmunben gefahren wird, erhält sich die Nachricht von der Berufung des Vorstandes der dortigen Forst- und Domänen-Direction, des Oberforstmeisters Herrn Ludwig Dimig, in einen anderen Wirkungskreis (wohl in Wien). Oberforstmeister Dimig, als Fachschriftsteller vornehmlich bekannt und eine der ersten Capacitäten Oesterreichs im Forstwesen, hat sich durch seine rege Theilnahme an dem oberösterreichischen Fachverein, sowie an vielen gemeinnützigen Unternehmungen seines bisherigen Dienstortes ein ehrenvolles Ansehen in Oberösterreich und in Gmunben gefahren.

§ Der schöne Mai. Der schöne Monat Mai, auch Land- oder Wästenmonat genannt, hat gestern seinen Einzug gehalten und schon in früher Morgenunde wurde der fleißliche Gast mit Posaunen- und Trompetengeheul begrüßt. Die Regimentsmusik hielt nämlich eine Tagereise ab und durchzog mit klingendem Spiele die Straßen der Stadt. Auch das vielfach bezeugene „Maidwürfel“ befand sich im Gefolge des duftenden Gefolges, erfuhr jedoch in den Nachmittagsstunden zu einem gehörigen „Maidwürfel“ aus, welches solange sein Unwesen trieb, bis der liebe Himmel durch Donner, Blitz und Regen seinen Unmuth über die Ungezogenheit desselben ordentlich Luft machte. Zum Glück waren die meisten Ausflügler, welche die bekannten Ausflugsorte der Umgebung mausfährlich besuchten, schon unter Dach und Fach, als das Gewitter losbrach, und es dürfte nur wenige mit der nassen Seite des Maienmonates in persönliche Verührung gekommen sein. Des Himmels Wohl will jedoch nicht lange und gar bald beleuchtete Linaas silberhelles Licht die bereits in das Dunkel der Nacht gehüllte Stadt. Hoffentlich wird der Maienmonat jene Wärme der Temperatur walten lassen, deren die Menschenfinder nach den anhaltenden Stürmen des noch kaum aus dem Gedächtnisse verschwundenen rauhen Winters bedürftig sind.

§ Vom Landesauschusse. Das durch den Tod des Landesauschusses Dr. Josef Lehner erledigte Aemter: Administrative Schulanlagen und Präliminare des Schulfonds, wird das Landesauschussmitglied Herr Dr. Andreas Nachberger übernehmen.

§ Erster Linzer Veteranen-Verein. Bei der General-Versammlung des 1. Linzer Veteranen-Vereines am 1. d. M. wurden die Herren Ignaz Dies zum Vorstand, Ignaz Hoch zum Vorstand-Stellvertreter, Schüller zum Schriftführer, Standler zum Cassier, L. Mayr, Bramesberger, Feldl, Eimer, Gügner, Waldbringer, Mathis, Paul Weiß, Springer, Steininger, Kaulsberger, Loibner, Meindl, Arnegger, und Wiesbad zu Ausschussmitgliedern, dann die Herren Gattinger, Kuglader, Sengschmid, Damböck, Reichmann und Seemanns-eder zu Ersatzmitgliedern gewählt.

§ Zur Zinsstreuzerhöhung. Da der Beschluß des Gemeinderathes, betreffend die Erhöhung der Zinssteuer, die Genehmigung der Oberbehörde noch nicht erhalten hat, so tritt eine solche bei dem Mai-Zinsquartal noch nicht ein und dürfte die Erhöhung der Zinssteuer erst mit dem nächsten Zinsviertel platzgreifen.

§ Todtschlag. Aus Weichstetten, Gemeinde St. Marien, wird uns unterm 30. April geschrieben: Schon längere Zeit herrschte zwischen den Weichstetter Schwab-diesflingerquers Nr. 91 und Hansdiesflingerquers Nr. 92 bieder Pfarre kein gutes Einvernehmen. Freitag den 29. April kam es nun zwischen beiden zu einem abermaligen Streit, der einen tödlichen Ausgang nahm. Johann Huber, vulgo Schwab-diesflinger, begab sich in sehr aufgeregter Stimmung in des Nachbarn Haus, wo er aber von den zwei Söhnen des letzteren, den beiden Stiefbrüdern Georg Lehner und Johann Himel-freundpoinner, mit Stöcken betrat geschlagen wurde, daß er innerhalb einer halben Stunde, um 7 Uhr abends, den Verletzungen am Kopfe erlag. Die beiden Thäter wurden durch den Gendarmarie-Vorsteher von Neuhofen in die Frohmste des dortigen Bezirksgerichtes eingeliefert.

§ Eisenbahn Robt-Tab Hall. Die Nachricht, daß die Eröffnung der Eisenbahnlinie Robt-Tab Hall am 8. d. stattfinden werde, bewahrt sich nicht; die Eröffnung ist, wie wir vernehmen, bis 15. d. M. in Aussicht genommen.

§ Generalversammlung des Handels-Gremiums. Im Conferenzsaale der Handels-Akademie fand am 30. v. M., nachmittags 3 Uhr, die ordentliche Generalversammlung der Mitglieder des Handels-Gremiums unter dem Vorsitze des Vorstehers Herrn Mathias Pösch statt. Dem gebührt vorliegenden Jahresberichte entnehmen wir Folgendes: Im abgelaufenen Jahre wurden sieben Sitzungen der Gremial-Vorstellung und mehrere Sitzungen des zur Prüfung des projectirten Uebereinkommens mit dem Handels-Gremienvereine gewählten Comites abgehalten. Die Zahl der registrierten Geschäftsleute betrug 218. Die Schülerzahl der Handels-Akademie betrug 106 und die kaufmännische Fortbildungsschule zählt gegenwärtig 124 Schüler. Der Stand der Mitglieder betrug im abgelaufenen Jahre 170. Die Einnahmen betragen inclusive des Casserettes pro 1. Jänner 1886 per 2215 fl. 33 kr. 4811 fl. 68 kr. Die Ausgaben 2240 fl. 73 kr., somit der Cassieret in 1970 fl. 88 kr. Der Rechenschaftsbericht und die Cassenabrechnung werden genehmigt zur Kenntnis genommen und der Vorbericht des Abolutoriums ertheilt. Der Voranschlag für das Handels-Gremium mit 2950 fl. und das Präliminare für die Handels-Akademie und der kaufmännischen Fortbildungsschule per 18.300 fl. werden genehmigt. Bezüglich der Feststellung der per 1887 eingehenden Gremial-Umlage stellt der Vorbericht namens der Vorrichtung den Antrag, daß eine Dreipercenige Umlage auf die der Gremial-Vorrichtung zur Verrechnung des Jahres-Gremial-Umlages eingehenden werde. Der Vorbericht bemerkt hiezu, daß sich hiebei für die Einhebung dieser Umlage ein Gefallen maßgebend war. Durch das neue Gremialgesetz war aber die Vorrichtung gezwungen, einen anderen Modus der Einhebung der Umlage festzusetzen. Durch den jetzigen Modus werden wohl die hoch-Behüterten empfindlich getroffen, während die kleineren Steuerträger entlastet werden. Herr Comissär Wanausel empfiehlt diesen Antrag, da er darauf zweifelt, daß die Statthaltere die Modus des Casserettes dem Gremium bewilligen würde. Herr Franz Dimmel weist darauf hin, daß aus dem § 3 der Statuten des Handels-Gremiums nicht zu entnehmen ist, daß eine procentuelle Umlage eingehoben werden muß und fragt, ob dies unbedingt notwendig sei, da für manche Steuerträger die Umlage hiebei eine horrend wäre. Derselbe stellt noch längerer Debatte, an welcher sich der Vorbericht und die Herren Wilmoser und Baumgartner betheiligten, folgenden Antrag: